

sign Umständen liegen sich leicht Kapitalisten finden, die die Staatsgüter in einem... diese einen einzeln verkaufen und auf solche Weise die Grund...

Best, 14. Februar. Revolution oder Reform — um diese beiden Punkte drehen sich die Anklagen, sagt Naplo in seinem heutigen Artikel...

Die Linke hingegen macht der Rechten den Vorwurf, daß sie keine Reformen will. Die Partei verwarnt sich dagegen, die Linke aber...

Die Rechten will die Reformen. Die Linke aber weist auf die konservativen Elemente im Schooße der Rechten hin, und leugnet dies...

Wie würde es aber, wenn die Anklagen, welche die Rechten gegen die Linke erhebt, begründet wären? Könnte es etwas nützen, daß die Linke...

Spagabank antwortet dem Zukunftsromanen, der jüngst voll Entsetzen erzählt, Ungarn bewohne seine Landwehr, unterdrücke Alle, die gegen die...

„Magyar Allam“ tritt dem Tresortischen Projekte die Staatsdomänen zu verkaufen, entgegen. Es sei keine Aussicht vorhanden, durch den Verkauf...

Z u l a a d.

Leischkirch, 15. Februar. (Orig.-Korr.) (Zur Wahlbewegung.) Diejenigen im Leischkircher Stuhle, welche dem Gange der öffentlichen Angelegenheiten aufmerksam zu folgen pflegen, überzeugen sich...

Die auch für diesen Theil der Bevölkerung, noch mehr aber für die übrige große Mehrzahl wünschenswert, ja theilweise nothwendig, daß die Abgeordneten...

Anfangs hieß es, daß unsere Deputirten dies zu thun wohl im Sinne hätten, daß es aber in der Form eines an die Wähler zu vertheilenden gedruckten Rechenschaftsberichtes geschehen werde. Nun wir hätten uns ja „auch für das Wenige“ bedankt. Das Eigentliche war es aber nicht, das, und zwar in dieser Zeit, mit Recht erwartet werden konnte...

Die auch für diesen Theil der Bevölkerung, noch mehr aber für die übrige große Mehrzahl wünschenswert, ja theilweise nothwendig, daß die Abgeordneten...

sich trägt. Das gut gesprochene Wort dagegen ist geeignet, auch den bloß zufällig oder aus anderen Gründen Hörenden anzuregen und gütet jeden falls leichter.

Bei dem sächsischen Volke ist seiner Bildung nach das geschriebene Wort wohl anwendbar; allein für den gegebenen Gegenstand, für die öffentlichen, politischen Angelegenheiten muß ein größeres Interesse, allgemeiner Theilnahme gewekt werden.

Ferner: in der früheren Zeit, während der vormärzlichen, scheinbar konstitutionellen und während der Sachlichen Periode ging es an, die Klugheit oft darin zu suchen, daß man sich nicht entschied. Jetzt, wo das Volk durch seine Vertreter selber Einfluß machen soll, geht das nicht mehr an. Man muß trachten seinen Einfluß geltend zu machen, sonst geschieht in dem, was Leben angeht, Alles nur nach dem Willen Derer, die man aus Nachlässigkeit oder Gleichgültigkeit gewähren läßt. Es muß daher dazu gebracht werden, daß jeder aus dem Volke, nach dem Maße seiner Berechtigung seinen Einfluß ausübe. Das Volk hat ja, wegen Vertretung seiner Rechte, von Niemandem besonders zu fürchten. Steuern und Soldaten nimmt man ihm doch und dem nicht mehr, der sich rührt, als dem, der nachlässig und gleichgültig ist. Gegen Bedrückungen aber steht jedem die Presse offen; Schade, daß sie nicht mehr benützt wird.

Was endlich jenen Volksheil anbelangt, den die Beamten ausmachen, müssen sie sich auch entscheiden. Man hat unsere gewählten Beamten lange genug Bureaufakten geschimpft; wir glauben mit Unrecht; denn unsere gewählten Beamten waren Kinder ihres Volkes und die Aemter berufen, das Volk oft nach oben zu vertreten.

Jetzt ist die Zeit, zu zeigen, daß wir mit unserer guten Meinung nicht im Irrthume waren. Es handelt sich um die Vertretung der Rechte, die nicht ihnen, die dem Volke gehören; man wird sehen, wo sie Partei nehmen. Der gewählte Beamte, der durch Nachlässigkeit in seinem Berufe sich zu retten gedankt, ist — er wird es erfahren — auf falschem Wege. Aber auch die gewählten Kreisbeamten müssen ihre Stütze, ihre Aufmunterung in der Theilnahme des Volkes an seinen öffentlichen Angelegenheiten finden.

Es ist daher von der größten Wichtigkeit, daß diese Theilnahme, dieses Verständniß des Volkes gewekt werde; und hier ist bei uns ein Anfang dazu dadurch geschehen, daß unsere beiden verehrten Herren Abgeordneten, wohl veranlaßt durch den mehrfach laut gewordenen Wunsch, es bei dem schriftlichen Rechenschaftsbericht nicht bewenden ließen, sondern in unmittelbarem lebendigen Verkehr mit den Wählern unseres Stuhles traten.

In feierlichem, nicht amtlichem Wege wurde bekannt gegeben, daß die Abgeordneten am 14. d. M. bereit seien, in einer Wählerversammlung mündlich Bericht zu erstatten und es wurde festgesetzt, daß dieses am Besten nach dem vormittägigen Gottesdienste geschehen könne.

Zur beabsichtigten Zeit versammelten sich in dem großen Saale der Leischkircher Hauptschule 80—90 Wähler aus Leischkirch, Alzen und Marpob (aus dem engeren Kreise) und es wurde erwartet, daß 3—4 Mann bei den inzwischen grundlos gewordenen Wegen eine Reize unternehme), fast sämtliche Honoratioren, 10—12 Romanen. Der Saal war gedrängt voll.

Zuerst ergriff das Wort der im Stuhle näher bekannte und allgemein beliebte Abgeordnete (Stuhlschlichter) Drotzky; er theilte der Versammlung den Zweck der Zusammenkunft mit und daß der erste Deputirte das Wort ergreifen werde. Es sei vielleicht wünschenswert, daß ein Mitglied um die Vernehmung des Vorleses gebeten werde; er schlug hierzu Se. Hochwürden den Herrn Dechanten und hochverehrten Pfarrer von Alzen Michaelis vor. Mit allgemeiner Affirmation wurde dieser Vorschlag angenommen, worauf Se. Hochwürden den Vorles übernahm und dem Herrn Abgeordneten Binder das Wort ertheilte.

Binder erstattete somit den Rechenschaftsbericht. Redner machte zunächst anknüpfend, wie es zur Zusammenkunft dieses Reichstages gekommen, welche Aufgabe derselbe gehabt, wie der Ausgleich mit der Krone zu Stande gebracht, welche Stellung die Parteien im Reichstage dazu eingenommen, und welche Partei die sächsischen Abgeordneten ergriffen und ergriffen mußten. Dieser letzte Theil war von besonderem Interesse, da er den Nachweis enthielt, daß die gegenwärtigen Abgeordneten nicht anders handeln konnten, wenn sie den Interessen und der Geschichte der Nation nicht untreu werden wollten. — Von besonderem Werthe war hier noch der Einblick, den die Rede in die Stellung der Parteien zu einander und zu den nationalen Parteien gewährte.

Redner ging sodann zum Ausgleich im Innern: Regelung des Verhältnisses zu Kroatien, Union Steierbürgens und die Vertretung der Nationalitäten über. Ich mag den Eindruck nicht beschreiben, den die Darstellung der Verhandlung der siebenbürgischen, darunter der sächsischen Angelegenheiten und der Nationalitätenfrage hervorrief, hervorgerufen mußte. Eindringlich, noch mehr belehrend wurde die Darstellung, als sie die Comestfrage berührte; auch erbebend war die, da sie auf die Eigenschaften der Sachsen, welche eine Fraktion durch einen erannnten Comest überflüssig machen und auf die Geschichte und die Natur der Kolonie überging, womit die Ernennung des Comest unvereinbar sei.

Billigung fand die Hinweisung darauf, daß die Sachen sich in der Verhandlung über das Nationalitätengesetz auf den erclutiven sächsischen Standpunkt ohne Gefährdung der eigenen und der allgemeinen Rechte nicht stellen könnten.

Einem wohlthuenden Eindruck machte die Mittheilung, daß der Reichstag einen Antrag, der die Staatsdotations für unsere Landeskirche hätte gefährden oder schmälern können, ablehnte, nachdem ihm von Seite Binders entgegengetreten war. Wohlthuend nannte ich den Eindruck einmal der Sache wegen um die es sich handelt, — es ist ja bekannt wie theuer unserem Volke seine Kirche ist, — dann aber auch, weil wieder einmal das Recht siegt hatte.

Redner gelang es, daß am Schluß eine allgemeines Urtheil gegeben wurde, das uns fast wie eine Wahrsagung klang. Die hierauf folgende Aufforderung, nicht muthlos zu werden, für seine Rechte und Ueberzeugung unablässig zu wirken, die Warnung vor der Zwietracht, die Hinweisung, daß wir unsere politische Stellung werthschätzen und als theures Erbe auch hinterlassen müssen, sind auf guten Boden gefallen. Sie werden sicher wirken.

Nachdem Binder seine Rede beendet, ertheilte der Vorsitzende dem Wähler Schuster (Notarius in Alzen), der sich darum meldete das Wort. Schuster sprach mit Wärme, seiner Ueberzeugung bereiten Ausdruck gebend; er erklärte: Es sei zwar schon bekannt gewesen, daß die beiden Abgeordneten mit Muth und Ueberzeugungstreue ihre Schuldigkeit dem Vaterlande und der Nation gegenüber gethan haben; hierfür liefere aber dieser Rechenschaftsbericht neuerlich den Beweis. Er beantragte daher, daß denselben die Anerkennung und der Dank hierfür ausgesprochen werde, jedoch in der Erwartung, daß sie, wenn sie wiedergewählt werden sollten, auf derselben Bahn beharren. Redner brachte hierauf den Abgeordneten ein „Hoch“ aus, in welches die Versammlung dreimal einstimmte.

Gerührt dankte der Abgeordnete Binder im Namen beider Abgeordneten mit dem Versprechen den ausgedrückten Erwartungen zu entsprechen.

Zum Schluß gab der Vorsitzende ein eingehendes, lichtvolles Resümee, hob die Schwierigkeiten der Vertretung im Pester Hause und die Verdienste derer hervor, die, wenn auch nicht oft, doch zur Zeit gesprochen und mannhaltig und überzeugungstreue für das Recht eingetreten seien, und drückte seinen Dank für den mündlichen Rechenschaftsbericht aus, der geeignet sei und den Anfang gemacht habe, das Volk zur Theilnahme an seinen Angelegenheiten anzuregen. Die Versammlung antwortete mit einem wiederholten dreimaligen „Hoch“ auf ihre Abgeordneten. Nachdem noch der Landmann Jitelli aus Marpob, ebenfalls Anerken-

nung und Dank den Abgeordneten für ihre mannhafte Haltung und Vertretung ausgesprochen, hob der Vorsitzende die Sitzung auf und ging die Versammlung auseinander. Der mitgebrachte gedruckte Bericht wurde gleichzeitig vertheilt.

Gervorheben müssen wir, daß diese erste beratige Versammlung doch so geregelt vor sich ging, als ob wir schon öfter dergleichen mitgemacht hätten. Das Hauptverdienst gebührt dafür dem Vorsitzenden, Sr. Hochwürden Herrn Dechanten Michaelis.

Die Mittheilungen, welche die Wähler erhalten haben, werden nachhaltige Wirkung üben. Der Sache unterscheidet sich von seinem ungarischen Landsmanne bekanntlich durch sein ruhigeres, aber auch tieferes Wesen. Seine Ueberzeugung ist fest, und zwar um so fester, als sie in der Stille seines Innern reift. Es möge sich Niemand täuschen: Der Sache ist für die Vertretung seiner Rechte, nicht dagegen oder für Aufhebung derselben. Dem unüberdachten gesunden Verstande will es nicht eingehen, wie manche Herren, die große, ja sogar weise Patrioten sein wollen, es für heilsam halten können, daß man uns auch nur ein Recht nimmt, und dadurch eigentlich alle Rechte gefährdet. Er stimmt mit dem mündlichen Rechenschaftsberichte darin überein, daß man Rechte nicht nehmen kann, so weniger dann, wenn der Berechtigte jeder Vereinbarung so zugänglich ist wie die sächsische Nation und von seinem opferwilligen Sinne schon so viele Beweise gegeben hat. Und diesen gesunden Sinn und Verstand des sächsischen Mannes wird man nicht so leicht — irre führen.

Best, 12. Februar. (Zur Wahlbewegung in Ungarn.) In Alt-Ofen fand am 8. d. M. eine Arbeiter-Wahlversammlung statt. In mehreren Reden wurde die Nothwendigkeit der Vertretung der Arbeiterklasse im künftigen Reichstage hervorgehoben und Alt-Ofen, welches sich nicht nur der Schiffswerfte, eines der berühmtesten Establishments Europas, sondern noch mehreren anscheinlicher Fabriken erfreut — in Folge dessen große Arbeitermassen concentrirt sind — wurde als der geeignete Ort bezeichnet, für die Initiative zu Aufstellung eines Arbeiter-Kandidaten, dessen Aufgabe es sein soll, jene Fragen in der Gesetzgebung in Anregung zu bringen, welche die Arbeiterklasse direkt betreffen und deren Lösung nicht nur das Interesse der Arbeiterwelt, sondern auch jenes des Staates erheischt.

Es wurde betont, daß die Arbeiter geregelter, dauernder Verhältnisse bedürfen; denn sie verfügen nur über das Kapital der Arbeit, welches nicht im Schlafen, sondern durch Fleiß Zinsen trägt und nur im Aufblühen unserer Industrie, des Handels und der Gewerbe verworther werden kann. — Jede Störung der friedlichen Entwicklung auf freier Willkür des Volkes sei für den Arbeiter und die Seinigen von nachtheiligen Folgen begleitet. — Nichtsdestoweniger aber dürfe der Arbeiter in seiner tiefen Ruhe nicht vergessen werden.

Die zeitgemäße Modifikation der 48er Gesetze wäre in mancher Hinsicht, insbesondere aber, um auch der Arbeiterklasse den Weg zur Wahlurne zu öffnen, eine Nothwendigkeit.

Die Matadore der Linken wollten die günstige Gelegenheit nicht unbedingt vorbeistreichen lassen und für ihre Partei Propaganda machen. Ein gewisser Herr Johann Vogh bezog die Redner-Tribüne, ein allgemeines „le velo, le velo, nem kell.“ (Hinunter mit ihm! Wir brauchen ihn nicht!), ließ ihn jedoch nicht zu Worte kommen, da er von seinen Anhängern eben nicht sehr geschickt unterstützt wurde. Schon vor ihm hatte sich ein Herr Jassovics beleidigender Ausdrücke bedient und die gereizte Stimmung nahm solche Dimensionen an, daß eine eben nicht sehr schmeichelhafte Expedition der sich aufbringenden Matadore in näherer Aussicht stand, bis endlich einer der Arbeiterredner mit demnerder Stimme an die Versammlung die Bitte stellte, auch der Gegenpartei das Wort zu gewähren, obgleich eigentlich nur eine Parteikonferenz anberaumt war.

Nach einigen misslungenen Anstrengungen, die Vortrager zu widerlegen, welche unter den Arbeitern allgemeine Heiterkeit hervorriefen, betonte Herr Vogh, daß die einzige liberale Partei (nämlich die Linke) auch das Arbeiterinteresse vertreten würde, und gebe zu, daß die 48er Gesetze gründlicher Modifikationen bedürfen und fordert schließlich zum Anschlusse an die „Linke“ auf. Allgemeine Antwort: „nem kell.“ (Wir brauchen sie nicht.)

Best, 13. Februar. (Eine Lecture für Deak.) In dem bisigen Wahlbezirke Leopoldstadt hatten sich bekanntlich die Wähler der Deak-Partei gespalten, indem die einen den leitenden Redacteur des „Pester Klop“ Mar Falk, die anderen den Industriellen, Verwaltungsrath von so und so viel Actiengesellschaften Moriz Wahrmann zu ihrem Candidaten erfordern. Der tüchtigere von Beiden wäre ohne allen Zweifel Falk, aber der andere besitzt einen Vorzug, der alle Kenntnisse und Eigenschaften Falk's aufwiegt, er ist Jude — der einzige Jude, der Aussicht auf einen Landtagsstuhl hat, und aus dessen Wahl daher seine einflussreichen Glaubensgenossen eine Ehre und Herzenssache machen. Um es mit diesen nicht zu verderben, hat sich die Regierung in einem Artikel des „Pesti Naplo“ und Deak in einem offenen Briefe auf die Seite Wahrmann's gestellt, und Falk hat darauf hin in einer öffentlichen Erklärung seine Candidatur aufgegeben. Seine Partei hat nun in einer geheimen im Redoutensaal abgehaltenen Versammlung von diesem Entschlusse Act genommen und ihn gebilligt, aber mit einem öffentlichen Protest gegen die Parteinahme der Regierung und Deak's. Es heißt am Schluß ihrer Erklärung: „Unser Candidat war in Folge des Wunsches des Parteiführers genöthigt, in dem einzigen Wahlbezirke der Hauptstadt, wo die Wahl eines praktischen Kaufmanns, eines Israeliten und des Herrn Moriz Wahrmann möglich ist — zurückzutreten. Wir unsererseits bedauern lebhaft sowohl diesen Rücktritt, als auch die Cauciation des Parteiführers, welcher diesen Rücktritt hervorgerufen, und betrachten eine beratige Besprechung in Wahlangelegenheiten, von welcher Seite immer sie kommen möge, als eine Beschränkung der Wahlfreiheit.“

Ofen, 13. Februar. Das Pester Telegramm der „Presse“ vom 11. d. M., welches meldete, der ungarische Kultusminister habe den Orthodoxen des Jraclitenkongresses den Bescheid ertheilt, er könne den Schulplan nicht bewilligen, da sonst die Katholiken ihre Autonomie gleichfalls auf Religionsdogmen aufbauen würden, ist unrichtig. Die Orthodoxen haben als Partei mit Baron Göröds niemals verkehrt. Außerdem liegt die Frage der Giltigkeit des Schulplan-Aruchs für einzelne Juden eben so sehr außer der Kompetenz des Ministers, wie des Kongresses.

Wien, 13. Februar. Der Vorkämpfer der Worte erklärte, eine Truppenabtheilung an die persische Grenze sei weder angeordnet, noch finde sich dafür eine Veranlassung.

Wien, 13. Februar. Die heutige „Presse“ erzählt: Rußland und Preußen seien gekommen, sich bei der Pforte dafür zu verwenden, daß dem Fürsten von Montenegro der Hafen Spizza überlassen werde, um so Montenegro eine Verbindung mit der See zu verschaffen. Der Sultan soll nicht abgeneigt sein, dies zuzugehen.

Wien, 14. Februar. Se. Majestät hat bewilligt, daß das 1. Linien-Fußanterie-Regiment Alexander I., Kaiser von Rußland Nr. 2, die gelbe Fahne des 3. Feld-Bataillons, zur bleibenden Erinnerung an die unter diesem Panier ruhmvoll vollbrachten Waffenthaten, beibehalten und dieselbe — statt der Leibfahne für die mit dem Regimentsstabe vereinten drei Feld-Bataillone — mit der vorgeschriebenen Eintheilung bei dem 2. Feld-Bataillone führen dürfe.

Prag, 12. Februar. Die Jesuiten hier haben das in der Sperrergasse gelegene Cajetanerkloster um sechzigtausend Gulden angekauft. Dem Vernehmen nach werden die aus Spanien vertriebenen Jesuiten sich in diesem Hause niederlassen.

Prag, 13. Februar. Die Konstantin-Wallfahrer haben an den erkommanisirten Bürgermeister von Konstantin, Herrn Strohmayer, eine Adresse gerichtet, in welcher es heißt: „Die Humanität und Ausbreitung kennt gegenüber den mittelalterlichen Vorurtheilen keine Grenzmarke der fort-

schreitenden B... eine neue Bürg... ihren Stüppum... Pr a g, ... Streikposten au... einzustellen, wi... Bezirksvertretun... aufgelöst.

Prag, ... des Strafen (S... Neu-Erstraflich... geschoben. Die... Geschäfte.

Bei Li... der Debatte üb... und des Kurfür... vom September... Man kontrahirt... aber ein Waffe... Die Post... ben ihnen keine... Die verje... wählungen in... haben weder... Wörden die be... seinen gewiss... Dynastien anfr... Wir habe... gegen eine über... Deutschland auf... denstongreß auf... die Zukunft hat... Paris, ... darüber verständig... gleichwohl wird... gerichtet werden... Floren... daß die Zeitun... jden Häusern... Zwangstaxen... Floren... renz zurückzubre... Einer teil... geiten Abends... Ein Art... Journale, daß d... die Eventualität... Ma d r i... statt. Auf dem... veranreitet!“ ab... welche Glogaz... mit dem Hüfe... Ser r a... der Deputirten... Ideen nach se... gierung hat die... Hauptlinien der... Revolution. I... der Presse, des... Namit wurden... Den Cor... sie zu vermind... nach gegenheft... Revolution. G... Regimes, welche... selben vertreiben... Angehörigen... dem Siege w... gestattet.

Das Ver... hat das dem V... verhältnissen... der früheren V... lage eingewirkt... und Ihrer Enc... und die Marin... fordern, den... um nicht die... zu bleiben an... stehen können.

Die Just... Serrano zählt... Weiland der... auf dauerhafter... den, endlich we... zeitiger Bedacht... ungeschickte... Der Stu... Beziehungen zu... Sympathien der... lange jagerten... vollzogenen W... kale Revolution... Die Regierung... unverehrt gebü... herrschende Fre... lige Wert der... nun Sache der... Ma d r i... großen Entbus... tung in den S... putirten und d... sphen.

Während... liegt, von ver... wurden, drei... nicht geföhrt... Kon s t a... Persien zufolge... tung von Bag... meefors von... iche Sensation... sind die besten... Kon s t a... nisterveränder... dem Großpräsi... dienste Fuad I...

die Haltung und Vertretung... und ging die Versammlung... wurde gleichzeitig vertheilt...

breitenden Völkern. Der Bannstrahl gegen den Sieg des Lichtes... eine neue Bürgerschaft, daß die großen Ideen der Gegenwart...

Ausland.

Berlin, 13. Februar. (Sitzung des Herrenhauses.) Bei der Debatte über die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg...

Die Verfahren des Königs Georg vertrieben die Stuarts und gaben ihnen keine Entschädigung. Die verschiedenen Linien des Hauses Bourbon, welche durch die Umwälzungen in Frankreich, Spanien und Sicilien ihre Throne verloren...

Wir haben keinerlei Eroberungs-, sondern einen Verteidigungskrieg gegen eine übermächtige Coalition... die Preußen demüthigen und Deutschland die Verfassung vom Jahre 1863...

Paris, 13. Februar. Das Präsidium der Konferenz ist bereits darüber verständigt, daß die Pforte das Ultimatum als erledigt betrachtet...

Florenz, 11. Februar. Die Natione ist ermächtigt, zu erklären daß die Zeitungsnachricht, der Finanzminister habe mit einigen ausländischen Häusern eine Finanz-Operation zum Zwecke der Aufhebung des Zwangsbeschlusses abgeschlossen, noch mindestens verstrickt sei.

Florenz, 12. Februar. Der König wird am Sonntag nach Florenz zurückkehren. Einer telegraphischen Meldung aus Nizza zufolge ist Fuad Pascha gestern Abends daselbst gestorben.

Ein Artikel der „Ital. Corr.“ dementirt die Behauptungen einiger Journale, daß die italienische Regierung wegen Abschlußes einer Allianz für die Eventualität eines Krieges Unterhandlungen pflege.

Madrid, 11. Februar. Heute fand die Eröffnung der Cortes statt. Auf den Tribünen wurde der Ruf: „Es lebe die National-Souveränität!“ aber auch einige Rufe: „Es lebe die Republik!“ laut, auf welche Flozaga mit dem Rufe: „Es lebe die Monarchie!“ und Serrano mit dem Rufe: „Es lebe die Souveränität der Cortes!“ antworteten.

Serrano hielt eine Rede, in welcher er nach Bewillkommung der Deputirten das Wiedererwachen Spaniens und den Sieg der neuen Ideen nach sechzig Jahren unaufhörlichen Kampfes konstatirt. Die Regierung hat bloß die in großen Zügen vorgezeichnete Bahn gezeichnet...

Den Cortes fällt die Aufgabe zu, diese Freiheiten zu regeln, ohne sie zu vermindern. Wenn die Regierung inzwischen dem äußeren Anschein nach gegenwärtige Maßnahmen ergreift, so geschah dies zum Heile der Revolution. Es gab mächtige Verbindungen, erfüllt vom Geiste des alten Regimes...

Das Verbrechen von Burgos, das vom Fanatismus eingegeben war, hat das dem Vaterlande vorbehaltene Schicksal enthüllt, wenn die unverduldlichen Feinde der Freiheit aus Ruher kämen. Die Miswirtschaft der früheren Verwaltungen und kostspielige Kriege haben auf die Finanzlage eingewirkt. Alles hängt von Ihrer Einigkeit, Ihrem Patriotismus und Ihrer Energie ab.

Die Insurrektion auf Cuba ist das Erbtheil der früheren Regierung. Serrano zählt in seiner Rede auf die Tapferkeit der Arme und auf den Geist der Freiwilligen des Landes, um zu zeigen. Der Friede werde auf dauerhafter Grundlage und durch freisinnige Reformen hergestellt werden, endlich werden die Fesseln der Sklaven gebrochen werden, unter gleichzeitiger Beobachtung, die Perle der Antillen hiedurch nicht durch eine ungeschickte Ueberrettung zu treffen.

Der Sturz eines durch Jahrhunderte alten Thrones hat die guten Beziehungen zu den fremden Mächten nicht geändert; im Gegentheil, die Sympathien derselben steigerten sich beträchtlich. Viele Souveräne, die lange gehörten, das gestrige Regime anzuerkennen, haben unverweilt den vollzogenen Wechsel anerkannt. Serrano konstatirt, daß diese so radikale Revolution sich ohne einen Moment der Anarchie vollzogen habe. Die Regierung hat die ihr in gesehligter Verwahrung übergebene Gewalt unverändert gehütet und übergibt dieselbe heute ehrerbietig den Cortes. Die herrschende Freiheit und Ordnung beweisen, daß die Vorsehung das heilige Werk der glücklich begonnenen Revolution geeignet habe, und es ist nun Sache der Cortes, sie ebenso zu Ende zu führen.

Madrid, 12. Februar. Die Eröffnung der Cortes fand unter großem Enthusiasmus statt. Als die Mitglieder der provisorischen Regierung in den Saal eintraten, erhoben sich die fremden Gesandten, die Deputirten und die Zuschauer. Nur die republikanische Fraction allein blieb sitzen.

Während der Sitzung wurden in der Straße, wo das Congresspalais liegt, von verdächtig aussehenden Bauern, welche unverzüglich verhaftet wurden, drei Gewehrschüsse abgeschossen. Die Ruhe wurde anderweitig nicht gestört.

Konstantinopel, 11. Februar. Eingetroffenen Nachrichten aus Persien zufolge ist der Schah mit der Armee gegen Südosten in der Richtung von Bagdad abgegangen; in Folge dessen hat die Pforte ein Armeekorps von 10,000 Mann an die türkische Grenze abgeschickt. (Russische Sensationsnachricht!) Die Beziehungen zwischen Persien und der Pforte sind die besten. A. d. N. d. N. Fr. Pr.)

Konstantinopel, 13. Februar. Es haben folgende weitere Ministerveränderungen stattgefunden: Das Ministerium des Aeußern wurde mit dem Großveziraten vereinigt. Der Sultan hat in Würdigung der Verdienste Fuad Pascha's die Ernennung des Nachfolgers desselben verjagt.

Kiamil Pascha wurde zum Präsidenten des Staatsraths, Nibhad Pascha zum Gouverner in Bagdad ernannt. Weiter wurde ein Ministerium des Innern creirt und der bisherige Finanzminister Mehmed Ruchb Pascha mit dem Portefeuille desselben betraut, Sadol Effendi wurde Finanzminister mit dem Range eines Vasa. Der Sultan ordnete die Abholung der Leiche Fuad Pascha's durch einen Arsenalpamper an.

Bukarest, 13. Februar. Ein kaiserliches Decret ordnet die Neuwahlen für die Deputirtenkammer auf den 22. bis 28. März alten Styles an. „Romanul“ fordert die Zukünftigen Wähler schon für nächsten Montag zu einer großen Versammlung und gleichzeitig zur Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes der früheren Deputirten auf.

Kirche und Schule.

Se. Excellenz der Bischof von Lugos, Alexander Dobra, der am 21. Januar l. J. den Beheimrathsdirektor zu Temesvár abgelegt hat, wurde von Sr. Heiligkeit dem Papste zum päpstlichen Ehrenkämmerer, römischen Grafen und Patrizier ernannt.

Peß, 14. Februar. In der heutigen Sitzung des israelitischen Kongresses wurde folgende Ministerialerklärung verlesen: Allerhöchst Seine Majestät haben zu gestatten geruht, daß die Israeliten Siebenbürgens aus dem ungarischen israelitischen Schulfond eine mit den Israeliten Ungarns verhältnismäßige und dem Stiftungszwecke entsprechende Unterstützung genießen sollen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 17. Februar. Das l. l. Offizierskorps der hiesigen Garnison veranstaltet heute Abend zu Ehren des demnächst nach seinem neuen Bestimmungsorte Binn abreisenden Herrn Generals v. Rohm im Saale zum römischen Kaiser eine Abschieds-Soiree.

(Polizeiliches.) Einem wohlhabenden Hammerdorfer Zigeuner, welcher von der Kultur bereits in so hohem Grade beeinflusst wird, daß er unter andern auch Geschäfte mit Kratten und sonstigen Wechselln betreibt, wurde gestern, während er sich bei einigen Gläsern Schnaps gütlich that, sein vor dem Wirthshause gelassenes Reitpferd gestohlen. Die Verfolgungen zur Habhaftwerdung des betannten Diebes wurden sofort getroffen.

Bekanntlich wurde vor ungefähr einem Jahre dem Kapellmeister des Regiments Herzog von Württemberg, M. Zimmermann, als Sieger bei dem musikalischen Wettkampfe während der Pariser Ausstellung das Ritterkreuz der Ehrenlegion zuerkannt. Zimmermann durfte jedoch das Ritterkreuz aus dem Grunde nicht annehmen, weil er keinen Offiziersrang hatte. Nunmehr ist er als Direktor des städtischen Musikkonjertatoriums von Kronstadt in Siebenbürgen wieder „Civilist“ geworden, und die französische Gesandtschaft in Wien nahm hievon Anlaß, um Herrn Zimmermann das betreffende Diplom sammt den Insignien des Ritterkreuzes der Ehrenlegion zukommen zu lassen.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Hermannstadt, 15. Februar. Gestern wurde das nachfolgende mit einer berücksichtigenden Einleitung versehene Programm zur Errichtung der Gewerbehalle hinausgegeben und zugleich mit der Einzeichnung der Aktien begonnen:

An alle Vertreter, Freunde und Förderer von Siebenbürgens Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Die Wahrnehmung, daß wir auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Verkehrs fast zurückgeblieben sind, und daß namentlich unsere Gewerbe unter dem Drucke der konkurrierenden fremden Großindustrie immer mehr und mehr von ihrer frühern Bedeutung verloren haben, in dem der Verbrauch und Absatz heimischer Gewerzeugnisse in immer enger lokale Grenzen gebannt wurde — hat sowohl in unserer Zeitungspreffe als auch im Mittel unseres Gewerbevereines zu mannigfachen Erörterungen, wie diesem Uebel abgeholfen werden könne, Veranlassung gegeben.

Die im Schoße der volkswirtschaftlichen Sektion unseres Gewerbevereines diesbezüglich gepflogenen Beratungen gipfelten in der Ueberzeugung, daß, um dem Uebel rasch abzuhelfen — die Errichtung einer „Gewerbehalle“ sofort in Angriff zu nehmen sei, welche auf dem Grundsatze der Association beruhend, und dieselben Mittel an die Hand geben soll, womit die fremde Konkurrenz und bisher erfolgreich bekämpfte, — nämlich: erhöhte Intelligenz, erhöhtes Kapital und die Theilung der Arbeit.

Vom Ausschusse unseres Gewerbevereines wurde zu diesem Zwecke ein Comité niedergesetzt bestehend aus folgenden Herren: Michael Fabricius, Vizepräsident des Gewerbevereines, Peter Josef Frank, Privat-Ingenieur, Nathias Wiederman, Beamter der Nationalbank, Franz Jöhreer, Kassier des Vorschubvereines, Otto Müß, Stadt-Ingenieur, Wilhelm Hufnagel, Stadtmundart, Wilhelm Plaz, Apotheker.

Das Comité hat den nachfolgenden Programm-Entwurf als die Grundlage der zu errichtenden Gewerbehalle ausgearbeitet; derselbe wurde vom löbl. Ausschusse unseres Gewerbevereines gutgeheißen, und am 7. v. M. auch zur Kenntniznahme der Generalversammlung gebracht.

Nachdem auch hier nicht nur der Gedanke an und für sich, sondern auch die Grundzüge der zu errichtenden Gewerbehalle die ungetheilteste Billigung gefunden haben, so ist es an der Zeit, nun zur praktischen Verwirklichung derselben zu schreiten. Aus diesem Grunde veröffentlicht das gefertigte Comité sein Programm, und ladet alle Vertreter, Freunde und Förderer von Siebenbürgens Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, insbesondere aber die Bürger Hermannstadts zur regen Theilnahme an diesem zeitgemäßen vaterländischen Institute höchlichst ein.

Während die Vormerklungen auf die hinauszugebenden Aktien gemeldet werden, wird das Comité den Statuten-Entwurf verfassen, und der zu diesem Zwecke einberufenden Versammlung der Aktionäre zur Schlußfassung vorlegen.

Nähere Ankünfte ertheilen die Herren Fabricius, Peter Josef Frank und Franz Jöhreer, und erklären sich auch bereit, Vormerklungen auf Aktien-Zeichnungen entgegen zu nehmen.

Hermannstadt, den 12. Februar 1869. Das Comité Michael Fabricius m. p. Dömann Peter Josef Frank m. p. Referent.

Geschäftsprogramm

der in Hermannstadt auf Aktien zu errichtenden „Gewerbehalle.“ Die Leitung der Gesellschaft wird ihren Sitz in Hermannstadt haben. Zweck der Gesellschaft ist die Hebung der vaterländischen Gewerbe- und Handeltätigkeit. Diesen Zweck sucht sie zu erreichen: 1. durch den kommissionellen Ein- und Verkauf von Rohprodukten; 2. durch den kommissionellen Ein- und Verkauf heimischer Gewerbe- und Fabrik-Produkte;

- 3. durch zeitweilig zu veranstaltende öffentliche Auktionen und Einleitung von Offert-Verhandlungen; 4. durch Verlehnung der ihr zum kommissionellen Verkaufe übergebenen Rohprodukte und Fabrikate.

- In dieser Absicht wird die Gesellschaft: 1. zunächst in Hermannstadt eine Waarenhalle errichten; 2. je nach Bedarf Niederlagen oder Agentien auch an andern hiezu geeignet erscheinenden wichtigeren Handelsplätzen ins Leben rufen, wobei sie insbesondere die benachbarten Donauprovinzen ins Auge faßt; 3. Geldeinlagen gegen Ausstellung von verzinslichen Kassenscheinen, oder in laufende Rechnung gegen Verfügung mittelst Anweisungen übernehmen.

Bei Errichtung von Niederlagen und Agentien wird von Fall zu Fall ein eigener Vertrag abgeschlossen werden, welcher den Wirkungskreis derselben genau bestimmt.

Sowohl das Stammgeschäft in Hermannstadt, als auch die auswärtigen Niederlagen und Agentien übernehmen auch Muster, und können die auf Grund derselben eingehenden Bestellungen kommissionellweise durchführen.

Sämmtliche inländische Muster werden an die Niederlagen und Agentienhäuser zur Ausstellung eingesendet, dagegen aber auch von diesem Muster der dort gangbaren Artikel, welche von inländischen Gewerbsleuten erzeugt werden könnten, an das Stammhaus in Hermannstadt eingeschickt.

Der Verkauf der in Kommission übergebenen Waaren und Rohprodukte erfolgt grundsätzlich nur gegen Baarzahlung. Eine Ausnahme findet statt:

- 1. Wenn der Eigentümer (Committent) hiezu spezielle Vollmacht erteilt (In diesem Falle haftet aber die Gesellschaft nicht für den richtigen Eingang des bedungenen Geldes.) 2. Gegenüber den Aktionären. In so ferne es der jeweilige Kassastand erlaubt, kann diesen ein dreimonatlicher Kredit bis zu 2/3 des wirklich eingekapitalten Aktienkapitales gegen Ausstellung eines Salowechsels eingeräumt werden.

Wird dagegen ein höherer Kredit beantragt, so ist eine entsprechende Sicherstellung durch Pfandpfand und Salowechsel, oder durch einen Wechsel mit drei Unterschriften zu leisten.

Bei dem kommissionellweisen Einkauf von Waaren und Rohstoffen hat der Auftraggeber sofort eine 10%ige Anzahlung an die Kassa der Gesellschaft zu leisten.

Aktionäre genießen gegenüber allen Nichtaktionären den Vortheil einer geringeren Bemessung der Provision bei allen Kommissionsgeschäften. Die Gesellschaft stellt es als unwandelbaren Grundsatz auf, nur solide und echte Waare in Verkehr zu bringen, daher die Mitglieder sich verpflichten müssen, diesen Anforderungen gewissenhaft nachzukommen.

Alle von der Gesellschaft übernommenen Waaren werden mit dem Zeichen der Erzeugers oder Lieferanten und mit jenem der Gesellschaft versehen.

Das Gesellschaftskapital soll durch Hinausgabe von 2000 Stück Aktien à 50 fl. ö. W. nach und nach auf die Höhe von 100.000 fl. ö. W. gebracht werden.

Bei der Zeichnung sind 10% des gezeichneten Betrages baar zu erlegen. Innerhalb weiterer 2 Monate sind noch 20% einzuzahlen. Ueber die gemachten Einzahlungen werden Interimsscheine ausgestellt.

Die Ausschreibung weiterer Einzahlungen erfolgt über Beschluß des Verwaltungsrathes, und werden die Termine einen Monat voraus sowohl im „Siebenbürgisch-Deutschen Wochenblatt“, als auch in der jeweiligen Amtszeitung publizirt.

Wenn 10,000 fl. ö. W. gezeichnet sind, so kann sich die Gesellschaft konstituiren, und es versammeln sich die Aktionäre zur Beratung und Schlußfassung über die Gesellschaftsstatuten. Ein Monat nach erfolgter Genehmigung der Statuten findet die erste öffentliche Generalversammlung statt, und sobald auf die gezeichneten Aktien 3000 fl. ö. W. baar eingezahlt sind, können die Geschäfte der Gesellschaft beginnen.

Der innere Dienst der Gesellschaft, die Bestimmung der Höhe des Zinsfußes für Geldeinlagen und Geldvorschüsse, der Provisionen, Affekturung, Lagerzins u. dergleichen wird durch besondere Statute geregelt.

Bei Emission neuer Aktien haben die Aktionäre das Vortrecht, und zwar in dem Verhältnisse ihrer in Händen habenden Aktien erster Emission.

Das Aktien-Kapital wird mit 5% verzinst, und der Reingewinn als Dividende unter die Aktionäre vertheilt.

Da in der Bukowina im Orte Sergie die Kinderpest neuerdings ausgebrochen ist, wurden gegenüber dem Vertheile der Bukowina die Sanitätsvorschriften aufrechterhalten.

Circus Hüttemann.

Hermannstadt, 17. Februar.

In der letzten Vorstellung am 15. d. bot die Direction noch einmal Alles auf, um dem Publikum einen genussreichen Abend zu verschaffen. Sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft producirten sich zum Abschiede nochmals, und ebenso wurden alle Schulpferde noch einmal vorgeführt. Der Circus war im vollsten Sinne des Wortes ausverkauft, und die dicke Zuschauermenge beehrte sich, den scheidenden Künstlern und Künstlerinnen noch einmal die lebhaftesten Beifallsbezeugungen zu Theil werden zu lassen. Auch Herrn Direktor Hüttemann bekundete das Publikum durch nochmaligen Hervorruf am Schluß der Vorstellung seine Zufriedenheit. In der That sehen wir die Gesellschaft nur ungern scheiden, welche uns an so vielen Abenden angenehme Unterhaltung bereitet und sich auch im gesellschaftlichen Leben allgemeiner Achtung erfreute. Aber auch die Scheidenden hatten, — nach ihrer einstimmigen Versicherung — sich in Hermannstadt wohl fühlen gelernt, wie selten in einer Stadt. Was aber den nervos rerum, den finanziellen Standpunkt betrifft, so stellte die Direction Hermannstadt das Zeugnis aus, daß hierorts unter allen kleineren Städten der dautbar beste Winteraufenthalt gefunden worden sei, abgesehen etwa von wenigen harten Wochen im Fasching. Nun, wir wünschen der noch jungen Gesellschaft — sie besteht erst seit kaum 2 Jahren — die besten Erfolge für die Zukunft, und wenn sie von ihrer russischen Reise zurückkehrend uns wieder besuchen will, soll sie willkommen sein.

Telegr. Wiener Cours vom 16. Februar 1869.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and another column. Includes items like Einheitsliche Staatspfund in Noten, Silber, National-Anlehen, etc.

Cours der Siebenbürgischen Grundbesitzungs-Obligationen vom 13. Februar.

Table with 2 columns: Instrument, Price. Includes items like Geld, Waare, Siebenb. Eisenbahn-Aktien, etc.

Beilage: Preis-Verzeichniß der Kunst- und Handeltgärtnererei des Jakob Jnye in Temesvár.

Amts- und Intelligenzblatt.

Erledigung.

3. 207/1869.

1-1

Concurs.

Vom Presbyterium der evangelischen Gemeinde A. C. in Wien wird bekannt gegeben, daß die Stelle eines, von der Gemeinde zu wählenden Vicars des dortigen Wiener Superintendenten mit einem Allerhöchst bewilligten fixen Jahresgehälte von 1000 fl. zu belegen ist.

Bewerber haben sich mit den Nachweisen ihrer bisherigen Verwendung bis **Ende Februar d. J.** bei der Wiener Superintendentur zu melden, oder derselben ihre schriftlichen Gesuche zu überreichen.

Das Veranlassende wird über Ersuchen des evang. Presbyteriums A. C. in Wien hiermit für die evangelische Landeskirche A. B. in Siebenbürgen verlautbart.

Hermannstadt, am 16. Februar 1869.

Vom Landes-Concursorium der evang. Kirche A. B. in Siebenbürgen.

Kundmachungen.

M. 3. 1225/1869.

1-3

Bekanntmachung.

Zu Folge Auftrages des hohen k. u. g. Ministeriums für Handel und Gewerbe vom 28. November v. J. 3. 19223/1868 sind die Wahlen von Handelskammermitgliedern für die neu einzurichtende Handelskammer in Kronstadt eingeleitet und vor allen Dingen die zu diesem Zwecke vorzulegenden Wählerlisten der Handels- und Gewerbetreibenden der Stadt Hermannstadt, dann des Hermannstädter und Leischkircher Stuhles zu beschaffen; zu diesem Zwecke werden die Listen vom 22. Februar bis 1. März d. J. auf dem städtischen Rathhause in der Quartieramtskanzlei täglich von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr zu Jedermanns Einsicht aufzulegen und werden Reclamationen gegen dieselben von der gefertigten Commission entgegen genommen und entschieden.

Hermannstadt, am 11. Februar 1869.

Die Wahl-Commission.

Zahl 687.

1-1

Kundmachung.

Ueber Anordnung des hohen k. u. g. Handels-Ministeriums vom 6. d. M. 3. 2066/459 wird die bisherige Postverbindung zwischen Hermannstadt und Alvincz vom 14. d. M. an, aufgelassen, dagegen der Bahnhof in Karlsburg als der einzige Punkt aufgestellt, wo sich die Postkurse an die siebenbürgische Eisenbahn anschließen, und wo sie sich abzweigen werden. Aus diesem Anlasse wird das Bahnhofsamt in Alvincz aufgehoben und in den Bahnhof zu Karlsburg verlegt, und im Orte Alvincz seinerzeit ein k. u. Postamt aufgestellt.

Zum Anschlusse an die Eisenbahn in Karlsburg und um die bisherigen Anstände bei der Postverbindung zwischen Hermannstadt und Klausenburg zu beheben, werden vom 14. d. M. angefangen zwischen Hermannstadt und Klausenburg täglich zwei Fahrten für den Brief- und Fahrpost, dann Personen-Transport vorleben.

Die erste Fahrt, zur Mittagszeit von nur 3 bis 4 Reisenden von Hermannstadt aus eingerichtet, unter Verwendung eines Personenbeiwagens, geht von Hermannstadt täglich um 6 Uhr Morgens ab, trifft in Karlsburg um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags ein, schließt sich daher an die Ankunft der Eisenbahnzüge von Arad an, übergeht sodann in eine Mallefabrik, mit welcher 7 bis 8 Reisende befördert werden können. Diese Mallefabrik geht um 4 Uhr Nachmittags, oder 2 Stunden nach Ankunft der Bahnzüge von Karlsburg ab, trifft in Thorba um 11 Uhr 30 Minuten Abends und in Klausenburg nach 3 Uhr Morgens ein.

Die zweite Fahrt geht als Mallefabrik, zur Aufnahme 7 bis 8 Reisenden, von denen höchstens 4 bis Klausenburg aufgenommen werden können, eingerichtet, um 6 Uhr Abends von Hermannstadt ab, trifft in Karlsburg um 2 Uhr 30 Minuten Morgens ein, und schließt sich an die von Karlsburg nach Arad abgehenden Züge an. In Karlsburg übergeht sie in eine Personenfabrik, für 3 bis 4 Reisende bestimmt, unter Vergebung eines Personenbeiwagens. Als solche geht sie von Karlsburg um 3 Uhr Morgens ab, trifft in Thorba um 10 Uhr 30 Minuten Vormittags und in Klausenburg um 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags ein.

Von Klausenburg aus geht die erste Fahrt für 7 bis 8 Reisende, von denen höchstens 4 bis Hermannstadt aufgenommen werden können, bestimmt, unter Verwendung eines Mallewagens, um 4 Uhr Nachmittags ab, langt in Thorba um 7 Uhr 30 Minuten Abends und in Karlsburg um 2 Uhr 30 Minuten Morgens an, wo sie sich an die von dort nach Arad abgehenden Eisenbahnzüge anschließt. In Karlsburg übergeht sie in eine Personenfabrik zur Beförderung von 3 bis 4 Reisenden mit einem Personenbeiwagen bestimmt, geht von da um 3 Uhr 30 Minuten Morgens ab, und trifft in Hermannstadt um 12 Uhr Mittags ein.

Die zweite Fahrt, mit Verwendung eines Personenbeiwagens, daher nur zur Beförderung von 3 bis 4 Reisenden eingerichtet, geht um 3 Uhr Morgens von

Klausenburg ab, langt in Thorba um 6 Uhr 30 Min. Früh und in Karlsburg um 1 Uhr 15 Min. Nachm. an, wo sie sich an die von Arad ankommenden Eisenbahnzüge anschließt. Hier übergeht sie in eine zur Beförderung von 7 bis 8 Reisenden eingerichtete Mallefabrik, geht von Karlsburg um 3 Uhr 30 Min. Nachm., oder 1 Stunde nach Ankunft der Bahnzüge ab, und langt in Hermannstadt um Mitternacht an.

Die zwischen Klausenburg und Maros-Báshely verkehrende Mallefabrik wird vom 15. d. M. angefangen auf die Strecke zwischen Maros-Báshely und Thorba beschränkt und auch nur zur Beförderung von 3 bis 4 Reisenden eingerichtet.

Sie geht von M. Báshely täglich um 9 Uhr Früh ab, trifft in Thorba um 6 Uhr 20 Minuten Abends ein, kehrt von Thorba um Mitternacht zurück und langt um 9 Uhr 20 Minuten Früh in M. Báshely ein.

Sie schließt sich daher in Thorba zu den von Karlsburg um 4 Uhr Nachmittags nach Klausenburg und zu den von Klausenburg um 4 Uhr Nachm. nach Karlsburg abgehenden Mallefabriken an, und steht im engen Zusammenhange mit den in Karlsburg ankommenden, und mit den von Karlsburg abgehenden Eisenbahnzügen.

Bei allen vorangeführten Fahrten wird die Passagiergebühr mit 46 kr. für jede Meile berechnet. Hermannstadt, am 11. Februar 1869.

Von der k. u. g. Post-Direction für Siebenbürgen.

Fremden-Liste.

Angelommen am 17. Februar.

Mediascher Hof.

Franz Reichig, k. l. Thierarzt, von Mediasch. Sali Sterch, Jagdgeber, von Kronstadt. Dem. Rusz, k. l. Rittmeister, von Raab.

Verichtigung. In dem, in der gestrigen Nummer veröffentlichten Verzeichnisse der Verstorbenen (des 30. Januar bei Clara Dorchert statt 27, 72 Jahre alt.

Das Haus sammt Garten

in der Josefstadt, Schewigasse Nr. 91, vis-à-vis dem Baron Schaguna'schen Garten, ist vom **1. Mai 1. J.** zu beziehen.

Das Nähere in der Fleischergasse Nr. 115, erster Stock.

Ein Gewölblocale

ist von **Georgi 1869** an zu vermieten in dem Hause Nr. 560 am Hauptplatze zu Szász-Regen. Näheres daselbst bei der Eigenthümerin **Regina Schuller.**



Hermannstädter Marktpreis

(in österr. Währung)

am 16. Februar 1869.

Namen der Verkaufsartikel	Bester fl. fr.	Mittlerer fl. fr.	Weniger fl. fr.
Nieder-österreich. Weizen			
Weizen	4 67	4 40	4 13
Halbfrucht	3 47	3 20	2 93
Korn	2 53	2 40	2 27
Gerste			
Kafee	1 47	1 33	1 20
Kukuruz	1 60		
Erbsen	93		
Nieder-österreichischer Feintweizen			
Mehlmehl	8 50		
Semmelmehl	7		
Weißpohlmehl	5 50		
Schwarzpohlmehl	4		
Die nieder-österreichische Maß			
Erbfen	18		
Linfen	18		
Schnecken	14		
Fische	10		
Leinwand neu gebundenes	87		
" ungebundenes	80		
" Stroch	40		
" Streu	30		
Die n. ö. Kister hartes Holz	10		
n. ö. Pfund Rindfleisch	20		18
" Kerzen, gegossene	40		

Die kais. österr. und königl. ung. auschl. priv.

„ADAMANTIN“ (Mundwasser-Gesetz)

von Zahnarzt Ludwig Hecksch in Wien.

Preis eines großen Flacons 1 fl. ö. W., sowie dessen

Zahnschmerz augenblicklich stillende Amortin-Präparate.

Preis einer Schachtel 1 fl. ö. W.

Erstere das Neueste und Beste zur Conservirung der Zähne und Mundschleimhaut und zur Hebung des abetreibenden Athems. Letztere das erprobteste und sicherste Mittel jeden, selbst den heftigsten Zahnschmerz binnen kürzester Zeit und für immer zu heben. Beide Präparate sind auf dem Gebiete der Zahnheilkunde das Gelungensste zu nennen und haben sich durch deren Güte in kurzer Zeit großen Ruf erworben. Obige, als ausgezeichnet anerkannte Mittel sind durch Zahnarzt **Hecksch** in Wien, Kohlmarkt Nr. 24, nur gegen Einzahlung des Betrages und 10 kr. für Verpackung zu beziehen.

Detail-Verkäufern werden vortheilhaft ein gross-Preise gestellt.

Kinderkrankheiten! JOD-RETTIG-SYRUP

von Grimault & Comp., Apotheker in Paris.

Dieses Mittel erweist sich in Paris, wie in der ganzen Welt einer verdienten Anerkennung; es verbannt dieselbe dem Jod, welches sich darin in enger Verbindung mit dem Saft antiseptischer Pflanzen vorfindet, deren Wirksamkeit allbekannt

ist und in denen das Jod bereits einen natürlichen Bestandtheil bildet. Aus diesem Grunde erweist es sich mit Vortheil bei Husten, Keuchhusten, dessen Erfolg, den Schwerekräftigen zufolge, auf seinem Jodgehalte beruht.

Von besonderem Werthe ist dasselbe bei Kinderkrankheiten zur Bekämpfung von Brust-Affectionen bei ihrem Entstehen; ferner gegen lymphatische Zustände, die englische Krankheit, das Anschwellen der Halsdrüsen und die verschiedenen, bei Kindern zumeist häufigen Gesichtsausschläge. Kräftigend und reinigend zugleich, reizt es den Appetit, begünstigt die Verdauung und erhöht die Kräfte und Festigkeit der Zellgewebe.

Hauptdepot für Bestellungen ein gross bei J. v. Török, Apotheker in Pest. Niederlagen in **Hermannstadt** bei J. B. Misselbacher & Söhne in Schässburg bei J. B. Teutsch. 1

Syphilis-, Geschlechts- und Bruch-Kranken

ertheilt mündlich und brieflich Rath, wie seit 24 Jahren, Specialarzt **Dr. W. Gollmann**, Wien, Tuchlauben Nr. 18, von welchem auch dessen Rathgeber, in allen Geschlechtskrankheiten u. 14 Auflage, gegen Zufendung von 2 fl. 50 kr. zu beziehen ist. 3-12



Preise der Mieder von 8, 10, 12, 14 bis 16 fl. ö. W. **Ceinture** von 6, 8, 10 bis 12 fl. ö. W. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

50° Gripparitz! gegen jede Concurrenz!

bietet die erste



Hof-Feinwaaren-Fabrik

und **Wäsche-Confections-Niederlage** in **Wien, Taborstraße Nr. 8,** welche hiemit eine nuerliche, durch die Geschäftigkeit ihres Betriebes ermöglichte **schwerdende Preisherabsetzung**

ihren nach vielen Tausenden zählenden geehrten Kunden und Bekannten zur Kenntniss bringt, um dieselben auf diese außerordentlich günstige Gelegenheit zur Anschaffung ihres Bedarfs aufmerksam zu machen.

- Leinwände aus schwerstem Handgarn.**
 - 1 Stück 30 Ellen ungerücherte Garn-Leinwand fl. 5, 6, 7.
 - 1 Stück 30 Ellen schwere Hausleinwand fl. 8, 50, 9, 50, 11.
 - 1 Stück 30 Ellen gebleichte Feinleinwand fl. 10, 50, 12, 14.
 - 1 Stück 30 Ellen 1/4 breit, Hamburger Handgarnleinen-Leinwand, gebleicht fl. 15, 16, 17, 18.
 - 1 Stück 50 Ellen, 1/4 breit, gebleichte Hebenweber-Webe fl. 15, 16, 17, 18, 20.
 - 1 Stück 50 Ellen, 1/4 br., feinst gebleichte Haus-Webe fl. 22, 24, 26, 28, 30, 35, 40.
 - 1 Stück 54 Ellen, 1/4 und 1/2 breit, schwere Hamburger Handgarnleinen-Webe wegen ihrer bedeutenden Güte und Haltbarkeit als die vorzüglichste Leinwand nachzufolgt fl. 25, 26, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90 bis 100.
 - 1 Stück 18 Ellen Hamburger Feinleinen-Leinwand ohne Maß, für 6 Personen tücher, 1/4 breit fl. 15, 16, 17 und 1/2 breit fl. 17, 18, 20, 22 bis 24.
 - 1 Stück 30 Ellen echtfärbiger Bett-Kametz fl. 4, 50, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 bis 12.
 - 1 Stück 30 Ellen schwerer Schürz fl. 20 Ellen Blau-Vardeant fl. 8, 50, 9, 10, 12, 14.
 - 1 Stück 30 Ellen weissen, blauen oder farbigen Vardeant fl. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14.
 - 1 Stück echtfarb. Kaschmir in jeder beliebigen Größe fl. 1, 25, 1, 50, 2, 2, 50, 3.
 - 1/2 Duzend feinste Servietten in allen Farben, zu den feinsten Kaschmir passend, fl. 80, 90, fl. 1, 25, 1, 50, 2 bis 2, 50.
 - 1/2 Duz. Reinleinen-Zwilling u. Damast-Servietten fl. 1, 75, 2, 2, 25, 2, 50, 3, 50.
 - 1 Stück Reinleinen-Zwilling u. Damast-Zwilling fl. 1, 50, 1, 50, 2, 2, 50 bis 3.
 - 1/2 Duz. echt weissen, Zwilling- und Damast-Händtücher fl. 1, 75, 2, 2, 25, 3, 50, 3, 50.
 - Schwere Ceylon-Damast-Tischgarnituren für 6, 12, 18 und 24 Personen fl. 5, 7, 12, 15, 21, 24, 30, 35, 40, 50 bis 60 die feinsten.
 - 1/2 Duz. echt geblühte weissen Zettlischer für Herren und Damen fl. 1, 1, 25, 1, 50, 1, 75, 2, 2, 50, 3, 3, 50, 4, 4, 50, 5, 5, 50, 6 die feinsten.
 - Große Auswahl von weissen, echt französischen weissen-Battist-Laidentüchern in eleganten Cartons per Duzent fl. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12.
 - Schwere gebleichte und quadrirte Zwilling-Stoffe für Damenkleider per Elle fl. 25, 28, 30, 35, 40, 45 bis 50 fr.
- Fertige Herrenhemden, schöne Handarbeit.**
 - Weißgarnleinen-Hemden statt oder Halbleinwand fl. 1, 50, 1, 70, 2, 2, 25.
 - Feinste Belfaster oder Braunkant-Hemden fl. 2, 70, 3, 3, 50, 4, 5, 6.
 - Schwere Hamburger-Hemden mit Traverbruch fl. 3, 50, 4, 5, 6, 7, mit gebleichtem Einlage fl. 8, 10 bis 12 jezt.
 - Weisse englische Schürz-Hemden mit feineren Halbleinwand fl. 1, 50, 1, 70, 2, mit französischer oder Traverbruch fl. 2, 50, 3, 3, 50.
 - Fertige Herren-Unterhosen von guter Weißgarn-Leinwand fl. 1, 5, schwerer oder weissen fl. 1, 50, 1, 80, französischer oder ungarischer Hagen fl. 1, 70, 2, 2, 25.
- Fertige Damenhemden, schöne Handarbeit.**
 - Weißgarn Leinwand Hemden mit Zug fl. 1, 70, 2, 2, 25.
 - Elegante Kaschmire- oder moderne Schürz-Hemden fl. 2, 50, 2, 80, 3.
 - Feinst gebleichte Berg-Beauvau-Hemden in Jaden oder Traverbruch fl. 2, 80, 3, 3, 50, 4, 5.
- Blanceteriets von feinem Percall oder englischem Schürz fl. 1, 50, 1, 70, 2, 2, 50, mit gefalteter Brust fl. 3, 50, 4, 4, 50.**
- Elegante Mode-Perjets, reiche Anstaltung, mit gebleichten Einlagen und Metallknöpfen in jeder Art ansehnlich fl. 5, 6, 7, 8.**
- Damen-Nachthemden**
 - mit langen Kermet, hangenüber Halten oder hangefalteter Brust fl. 3, 75, 4, 4, 50, 5, 5.
- Damenhosen**
 - von englischen Schürz mit geschlungenen Knöpfen fl. 1, 40, 1, 60, mit gefalteten Einlagen und Zumbden fl. 2, 2, 50, reich angefertigt mit Weissen fl. 3, 3, 50, 4, von Holländer-Leinwand mit geschlungenen Knöpfen fl. 1, 60, 2, 2, 50, mit hangefalteten Einlagen fl. 2, 70, 3, 3, 50, reich angefertigt fl. 3, 50, 4, 4, 50, 5.
- Untertröcke**
 - aus feinem Percall glatt fl. 3, 3, 50, mit Zumbden 4, 4, 50, mit gefalteten Einlagen und Blise fl. 3, 50, 4, 50, 5, 50, mit Metallknöpfen und 4 Jaden Einlagen fl. 8, 9, 10 bis 12.

Vollständige Anhaltungen in Leinenarten und Leibwände werden genau nach Vorschrift und Angabe in kürzester Zeit angefertigt und zu äußerst billigen Preisen geliefert. Auf Verlangen können hierüber detaillierte Verzeichnisse zur näheren Einsicht vorgelegt werden.

Abhatt: Jeder Bestellung auf 50 fl. werden 12 fl. 50 kr. feinste geblühte weissen-Battist-Zettlischer, in elegantem Carton oder ein feines Sammetpapier mit 6 Personen 1 Leinwand und 2 Servietten gratis beigegeben.

Beitragliche Aufträge aus den Provinzen werden gegen Vorkontierung oder Nachnahme auf festem Wege unverzüglich und mit größter Sorgfalt unter Garantie ausgeführt. Bei Bestellungen aus den Provinzen wird um Angabe der Postverbindung und des Mandatentragungsortes ersucht. Briefe und ausführliche Preislisten werden franco eingesendet.

Als besonders eingehenden Beweis von Vertrauenswürdigkeit wird herangezogen, daß durch den Besitzer dieser seit zwei und Auzwanzig Jahren bestehenden Fabrik, in seiner Eigenschaft als kais. königl. Hof-Feinwaaren-Fabrikant, dem P. T. Publikum vollkommene Garantie für vorzügliche Erzeugnisse und äußerst reelle Behandlung in jeder Hinsicht geboten wird. Nicht den wenigsten ist die Aufgabe dieses Fabrikanten, das wohlgegründete Renommee der **unstreitig größten alle Concurrenz weit in den Schatten stellenden Billigkeit** auch fernerhin zu erhalten und nach wie vor, die **thatsächlich billigste Bezugsquelle** in den österreichisch-ungarischen Staaten, mit gutem Rechte genannt zu werden.

Adresse: Hof-Feinwaaren-Fabrik in Wien, Leopoldstadt, Taborstraße Nr. 8.

W. M. Steinhaugen

Erst mit Ausg. Sonntags für das halbe Viertel Monat Postverl. zum halbjährig 8 jährig 3 Vierteljähr Redaction th. Stei

Fittal: Abon Kaufmann:

Nr. 4

Hermannstadt, am 11. Februar 1869. Die Wahl-Commission.

Wien, Bede, unter Herr v. Pro werden soll; die so einfluss vertretenen Reich! Herbst in Wiener Reich "diefeitiger" greifen; dann Herr v. Hye sphen möchte? — Te soll aber den wäre dann bei vor einem Kor Der tü „Karst. Ztg. Worte die S vertenne und zu gewähren, schein, daß it nimnte Dauer und nicht der bringe, und bestimmten bit nach anderen ausdrücklic er — Au die übrigen In einer off Kammerauflöß „Der der Dinge in romanische W bereittigt sein Präsident hat landsfeinde

Wieder drüben käme, gendes Stim beuhigend 3 Stille. — Ränger wollte nichts vor, daß er während selbst er die Thär end. Die 3 Exalte, er b it n. Man in Schweiz droben in de Dann wieder vernehmen, d berete. — bat sich verk fritt. — 3 sen Holsgeb Hand aus sei der Fremde t Abt t Tone, der an